



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Brüning als Innenpolitiker

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

der Weimarer Verfassung abgeleitete System sich noch zu geben vermocht hatte. Aber gerade die Maßnahmen, die das zweite Kabinett Brüning noch erfand, bewiesen auch, wie weit diese Regierung sich schon von den brüchig gewordenen Grundlagen einer versinkenden Zeit entfernt hatte.

Als Brüning im Spätherbst des Jahres 1931 einen Wirtschaftsbeirat berief, der beratenden Charakter hatte und der Regierung Vorschläge machen sollte, wie die Arbeitslosigkeit vermindert, die Erzeugungskosten verringert und die Kosten der Lebenshaltung herabgesetzt werden könnten, zwang er die formale Demokratie in den Dienst der autoritären Staatsführung. Der Wirtschaftsbeirat litt zwar unter der Divergenz der Interessen, die in ihm vertreten wurden, aber sein beratender Charakter machte es ihm unmöglich, sich zur Nebenregierung zu entwickeln. Als er die von ihm entworfenen Richtlinien an die Regierung zurückgab, hatte diese die Hände frei. Sie erließ eine neue, die vierte, Notverordnung und faßte in dieser die wichtigsten Maßnahmen „zur Sicherung der Wirtschaft und der Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens“ diktatorisch zusammen. Löhne, Gehälter, Preise, Zinsen, Tarife und Steuern wurden gesenkt, die Zwangsversteigerungen auf dem Lande an 7/10 des Grundstückswertes gebunden und dem Schuldner ein Aufschub der Versteigerung von Rechts wegen zugebilligt, das Tragen von Uniformen und Parteiabzeichen verboten und die politische Propaganda eingeschränkt.

Der Staat, der schon tief in das Bankwesen und in die Industrie eingedrungen war, als es galt, diese vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren, griff also nun zu Mitteln, die ihm die Machtfülle des absolutistischen Regiments zurückgaben. Aber dieses große staatssozialistische Experiment war keine programmatische Erfüllung, sondern nur aus der Not geboren, die zwölf Jahre Fehlwirtschaft und Erfüllungspolitik über Deutschland gebracht hatten, und die Regierung, die diese schwere Verantwortung auf sich nahm, hatte im Volke keine Wurzeln. Das deutsche Volk, das sich durch den Winter tiefsten Mißvergnügens schlug, ließ diese Notverordnung über sich ergehen, aber seine Seele hatte sich schon von den täglichen Dingen abgewendet und stürmte, von den Wogen einer riesenhaft schwellenden Bewegung

getragen und diese zugleich mit sich reißend, einer Staatsumwälzung zu, die alles aus der mystischen Sphäre einer ungeheuren inneren Umkehr begriff.

Diesem Drang kam die große Wahlperiode entgegen, die im Jahre 1932 über Deutschland heraufzog. Die Amtszeit Hindenburgs lief ab, in Preußen und in anderen Ländern standen die Landtagswahlen bevor, und dahinter dämmerte die Neuwahl des Reichstags, die sich zwangsläufig aus der Regierungsunfähigkeit des Parlaments ergeben mußte, wenn Brüning die Zügel aus den Händen verlor. Durch diese Wahlen wurde die Zukunft vorbestimmt. In ihnen wurde der Kampf ausgekämpft, der ganz Deutschland seit dem Aufstieg des Nationalsozialismus und des Kommunismus in einen politischen Belagerungszustand versetzt hatte. Der Kampf um Deutschland ist damals in die entscheidende Phase getreten.

*

Die Umwandlung der soziologischen Struktur des deutschen Volkes hatte im Jahre 1931 infolge der nun offenkundig gewordenen Verarmung, der zunehmenden Schwächung des Besitzes und des Anschwellens der Arbeitslosigkeit so große Fortschritte gemacht, daß die Eingriffe der Staatsgewalt in das Erwerbsleben zu spät kamen, die alte Schichtenbildung auf einer tiefer gelagerten Grundfläche neu zu befestigen. Das Volk war zur Masse geworden, aus der nur noch wenige privilegierte Gruppen sich hervorhoben. Die Umwälzung war daher ganz an die Aufteilung dieser Masse gebunden. Wer den Begriff Volk neufasste und daraus eine Volksgemeinschaft schuf, die sich im Glauben an einen gottgesandten Führer den Opfer Sinn und die Lust des Gehorsams zu eigen machte, der trug den Sieg davon. Es war also kein Zweifel mehr, daß der Nationalsozialismus der Entscheidungsschlacht entgegenging. Aber noch waren die Gewalten nicht entthront, die Hitler den Zugang zur Macht versperrten. Die Frage spitzte sich daher dahin zu, wie diese sich zu verteidigen gedachten und wie sie sich zueinander verhielten, um dieser Aufgabe zu genügen. Und es kam vor allem darauf an, wie sich das Verhältnis des Reichspräsidenten zum Reichskanzler, genauer ausgedrückt,